

(19)



(11)

EP 3 391 764 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des
Hinweises auf die Patenterteilung:
21.07.2021 Patentblatt 2021/29

(51) Int Cl.:

A42B 3/00 (2006.01)

A42B 3/10 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **18168151.1**

(22) Anmeldetag: **19.04.2018**

(54) **SCHUTZVORRICHTUNG FUER INTEGRALHELME**

PROTECTION DEVICE FOR INTEGRAL HELMETS

DISPOSITIF DE PROTECTION POUR CASQUES INTÉGRAUX

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB
GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO
PL PT RO RS SE SI SK SM TR**

(30) Priorität: **19.04.2017 DE 102017108242**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
24.10.2018 Patentblatt 2018/43

(73) Patentinhaber: **Akin, Baris**
34346 Hann. Münden (DE)

(72) Erfinder: **Akin, Baris**
34346 Hann. Münden (DE)

(74) Vertreter: **Sprenger, Gerrit Lars Eike**

Hannke Bittner & Partner
Patent- und Rechtsanwälte mbB
Falderbaumstraße 16a
34123 Kassel (DE)

(56) Entgegenhaltungen:

DE-U- 7 541 875 DE-U1- 8 417 657
FR-A1- 3 018 669 US-A- 3 825 952
US-A1- 2008 109 948 US-B1- 6 295 652
US-B1- 6 862 749

EP 3 391 764 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann nach Maßgabe der Ausführungsordnung beim Europäischen Patentamt gegen dieses Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Schutzvorrichtung für Integralhelme nach dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1.

[0002] Integralhelme bilden für den Kopf des Helmträgers einen Rundumschutz. Derartige Integralhelme weisen in der Regel eine schlagfeste Kalotte und eine Einschlupföffnung auf, welche üblicherweise mit einer Polsterung versehen ist. Durch diese Polsterung werden der Nacken und der Kinnbereich des Helmträgers abgepolstert. Dabei ist die Polsterung im Kinnbereich oftmals mit einer am Rand der Einschlupföffnung befestigten Textil- oder Lederlage als Windabweiser unter das Kinn des Helmträgers versehen. Auf diese Weise soll der Helmträger, insbesondere ein Motorkraftfahrer, gegen durch den Fahrtwind verursachte Zugerscheinungen im Helminneren wirksam geschützt. Solche Zugerscheinungen treten infolge von Wirbeln auf, die dadurch entstehen, dass die einzelnen Elemente des Integralhelms im Bereich der Einschlupföffnung eine aerodynamische Abrisskante bilden und der Fahrtwind sich dann auch in das Innere des Integralhelms hinein verwirbelt.

[0003] Um bei derartigen Integralhelmen einen noch besseren Wind- und Wetterschutz zu erreichen, ist es nach der DE 72 26 037 U vorgesehen, im Bereich der Einschlupföffnung zwischen der Polsterung des Integralhelms und der schlagfesten Kalotte des Integralhelms im Kinnbereich der Einschlupföffnung, d. h. wo sich beim Tragen des Integralhelms das Kinn des Trägers befindet, ein aus Leder oder Kunstleder bestehenden, sichel- oder halbmondförmigen Wind- und Wetterschutz anzuordnen. Durch einen derartigen Wind- und Wetterschutz, der an einem Integralhelm angebracht wird, soll ermöglicht werden, insbesondere bei hohen Geschwindigkeiten des Motorkraftfahrzeugs, dass die aerodynamische Abrisskante derart abgeändert wird, dass bei der Fahrt keine oder nur sehr geringe störende Windströmungen in den Integralhelm eindringen können. Grundsätzlich besteht aber hier weiterhin das Problem, dass ein vollständiges Eindringen von störenden Windströmungen und auch Windgeräuschen in den Integralhelm damit nicht vermieden werden kann.

[0004] Ein Integralhelm mit einem an seiner Hauptöffnung anordenbaren Schal mit den Merkmalen des Oberbegriffs des Patentanspruchs 1 ist aus der US 6,295,652 B1 bekannt. Allerdings dient der dortige Schal ausschließlich dem Wetterschutz, sodass weder kalte Luft noch Schnee oder Feuchtigkeit in den Helm eintreten kann und der Träger daher keine zusätzliche Gesichtsmaske tragen muss, um dieses vor der Kälte und Feuchtigkeit zu schützen. Der dortige Schal wird allerdings nicht als Schutzvorrichtung für den Helm verwendet, wenn der Integralhelm nicht während des Fahrens genutzt wird.

[0005] Es ist daher Aufgabe der Erfindung, eine Schutzvorrichtung für einen Integralhelm zur Verfügung zu stellen, mit dem ein Eindringen von Windströmungen

in den Integralhelm vollständig vermieden werden kann und mit der eine einfache und sichere Handhabung des Helms gewährleistet, wenn der Helm nicht vom Nutzer am Kopf getragen wird.

[0006] Gelöst wird diese Aufgabe durch eine Schutzvorrichtung für Integralhelme mit allen Merkmalen des Patentanspruchs 1. Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung finden sich in den Unteransprüchen.

[0007] Die erfindungsgemäße Schutzvorrichtung für Integralhelme ist dabei als schlauchförmiger Schal ausgebildet, der eine obere Öffnung und eine untere Öffnung aufweist, wobei im Bereich der oberen Öffnung Mittel vorgesehen sind, mit welchen der Schal an einer Einschlupföffnung eines Integralhelms lösbar anordenbar beziehungsweise befestigbar ist. Dabei soll hierbei unter einem schlauchförmigen Schal ein geschlossener und nicht zu öffnender Schal ebenso verstanden werden, wie ein flächiger Schal, der mittels entsprechender Verbindungselemente, wie beispielsweise Klettverschlüsse oder Reißverschlüsse, zu einem schlauchförmigen geschlossenen Schal umfunktioniert werden kann. Die Erfindung zeichnet sich nunmehr dadurch aus, dass im Bereich der unteren Öffnung des schlauchförmigen Schals wenigstens eine Trageöffnung angeordnet ist.

[0008] Durch die Erfindung ist ermöglicht, im Bereich einer Einschlupföffnung eines Integralhelms nunmehr umlaufend ein Schutzelement in Form des schlauchförmigen Schals anzuordnen, der den gesamten Halsbereich des Trägers vom Kinn bis zum Nacken umlaufend abdeckt und somit am Hals beziehungsweise am Nacken und im Brustbereich des Trägers anliegt. Hierdurch ist es ermöglicht, dass dem Träger bei einer Fahrt auf einem Motorkraftfahrzeug, insbesondere einem Motorrad, die Einschlupföffnung des Integralhelms nunmehr vollständig verschlossen ist und somit die aerodynamische Abrisskante derart abgeändert ist, dass der Fahrtwind nicht die Möglichkeit hat, mit durch die Abrisskante entstehenden Wirbel in das Helminnere einzudringen.

[0009] Hierdurch erhöht sich der Komfort des Helmträgers deutlich, da bei einer Fahrt auf einem Kraftfahrzeug insbesondere einem Motorrad keine störenden Windströmungen und Windgeräusche in den Helm eindringen können.

[0010] Die im Bereich der unteren Öffnung des schlauchförmigen Schals wenigstens eine Trageöffnung hat den besonderen Vorteil, dass die erfindungsgemäße Schutzvorrichtung nicht nur als Wind- und Wetterschutz für den Träger dient. Insbesondere kann nämlich damit nunmehr auch ein Schutz für den Integralhelm selbst zur Verfügung gestellt werden, wenn dieser nicht getragen wird. Oftmals kommt es nämlich vor, dass derartige Integralhelme nach ihrer Benutzung und nach dem Absetzen von dem Träger transportiert werden und dabei unabsichtlicherweise mit dem Integralhelm an einem Drittgegenstand anstoßen, sodass an dem Integralhelm Kratzer oder sonstige zumindest optisch unschöne Beschädigungen auftreten. Wenn der Integralhelm nunmehr auch in diesem Zustand, in dem er vom Träger nicht auf

dem Kopf getragen wird, mit einer erfindungsgemäßen Schutzvorrichtung versehen ist, die im Bereich der unteren Öffnung des schlauchförmigen Schals wenigstens eine Trageöffnung aufweist, kann nämlich nun die Schutzvorrichtung in einfacher Weise über den Integralhelm gestülpt werden, sodass sie nunmehr auch als Beschädigungsschutz und insbesondere als Trage- und Schutztasche für diesen dient. Dabei ist nämlich nunmehr die gesamte schlagfeste Kalotte des Schutzhelmes von der als schlauchförmigem Schal ausgebildeten Schutzvorrichtung umgeben, sodass diese bei einem Anstoßen an einen Drittgegenstand die Kalotte vor Beschädigungen schützt. Insofern wird durch eine derartige Ausgestaltung der Erfindung auch eine Multifunktionalität der erfindungsgemäßen Schutzvorrichtung begründet.

[0011] Um dabei ein besonders angenehmes Tragen des Integralhelmes zu gewährleisten, ist es in vorteilhafter Weise vorgesehen, dass im Bereich der unteren Öffnung des schlauchförmigen Schals zwei Trageöffnungen gegenüberliegend angeordnet sind. Hierdurch ist es ermöglicht, dass die als schlauchförmiger Schal ausgebildete Schutzvorrichtung nunmehr in einfacher Weise über den Integralhelm gestülpt werden kann, wobei sie mit den an der oberen Öffnung vorgesehenen Mitteln weiterhin mit dem Integralhelm befestigt bleibt und im oberen Bereich die Trageöffnungen zum Tragen des Integralhelmes dienen. Dabei hat die als schlauchförmiger Schal ausgebildete Schutzvorrichtung nunmehr die Funktion einer Tragetasche für den Integralhelm, die diesen nunmehr vor äußeren Beschädigungen schützt.

[0012] Nach einem weiteren Gedanken der Erfindung hat es sich dabei als vorteilhaft erwiesen, dass die Mittel zum lösbaren Anordnen beziehungsweise Befestigen des Schals an einer Einschlupföffnung eines Integralhelmes als Klemmelemente ausgebildet sind, welche zwischen eine Polsterung und einer Kalotte des Integralhelmes im Bereich der Einschlupföffnung einklemmbar sind. Durch die Ausbildung der Mittel als derartige Klemmelemente ist es in einfacher Weise möglich, die als schlauchförmigen Schal ausgebildete Schutzvorrichtung für Integralhelme an einem derartigen Integralhelm einfach und schnell zu befestigen, wobei auch ein Lösen der Schutzvorrichtung ebenfalls einfach und schnell durchzuführen ist. Grundsätzlich sind aber auch andere Befestigungsarten der als schlauchförmiger Schal ausgebildeten Schutzvorrichtung an dem Integralhelm denkbar. Dies können beispielsweise Reißverschlüsse, Druckknöpfe und dergleichen mehr sein, wobei dabei ein entsprechendes Element an dem als schlauchförmigem Schal ausgebildeten Schutzvorrichtung und ein entsprechend korrespondierendes Element an dem Integralhelm im Bereich seiner Einschlupföffnung angeordnet sind.

[0013] Bei der Ausbildung dieser Mittel als Klemmelemente hat es sich als besonders vorteilhaft erwiesen, wenn diese Klemmelemente in den Schal eingelassen sind. Hierdurch sind die Klemmelemente nicht auf den ersten Blick sichtbar, sodass sich eine besonders vor-

teilhafte Optik ergibt, wenn die als Schal ausgebildete Schutzvorrichtung nicht mit dem Integralhelm verbunden ist. Die Klemmelemente sind dann im Wesentlichen nicht sichtbar, da sie in den Schal aufgenommen sind und der Schal im Bereich dieser Klemmelemente keine veränderte Optik aufweist. Dabei können die Klemmelemente aus einem verfahrenstechnisch einfach und ökonomisch herzustellendem Kunststoff gebildet sein.

[0014] Nach einem weiteren Gedanken der Erfindung ist es vorteilhaft, dass der Schal aus einem elastischen Material, insbesondere aus einem Baumwolle enthaltenden elastischen Material oder aus einer elastischen Kunstfaser besteht. Durch diese Maßnahme ist es in einfacher Weise möglich, den Schal an einem Integralhelm lösbar anzuordnen beziehungsweise zu befestigen und den Helm mit samt der als Schal ausgebildeten Schutzvorrichtung aufzuziehen, wobei sich in vorteilhafter Weise der Schal an die Anatomie des Trägers aufgrund seiner Elastizität anpasst. Hierdurch wird auch eine besonders gute Aerodynamik bei einer Fahrt auf einem Kraftfahrzeug erreicht, da durch die Elastizität des Schals eine gleichmäßige Anlagefläche für den Fahrtwind gegeben ist.

[0015] Alternativ ist es natürlich auch möglich, den Schal aus anderen Materialien mit und ohne Elastizität herzustellen. Dies können zum Beispiel Baumwolle, Leder oder auch Kunstleder oder eine andere Kunst- oder Naturfaser sein.

[0016] Besonders vorteilhaft ist es dabei, dass der Schal im Wesentlichen wind- und/oder feuchtigkeitsabweisend, insbesondere wind- und/oder feuchtigkeitsdicht ausgebildet ist. Hierdurch ist in besonders wirkungsvoller Weise vermieden, dass der Fahrtwind oder auch Feuchtigkeit in das Innere des Helms eindringt, wodurch abermals der Tragekomfort des Integralhelmes deutlich erhöht ist.

[0017] Damit ein besonders guter Tragekomfort der als schlauchförmiger Schal ausgebildeten Schutzvorrichtung erreicht wird, hat es sich als vorteilhaft erwiesen, dass die obere Öffnung des Schals in ihrem Umfang im Wesentlichen dem Umfang der Einschlupföffnung des Integralhelmes, an dem der Schal angeordnet beziehungsweise befestigt werden soll, entspricht und die untere Öffnung des Schals einem im Vergleich zur oberen Öffnung des Schals größeren Umfang aufweist. Hierdurch kann nämlich der Schal in einfacher Weise über den Kopf des Helmträgers beziehungsweise des Trägers der Schutzvorrichtung gezogen werden, wobei sich dann nachfolgend der Schal bis zur Größe der Einschlupföffnung des Integralhelmes, an dem die Schutzvorrichtung angeordnet ist, verengt. Auch ist dadurch erreicht, dass sich die Schutzvorrichtung besonders gut an die Anatomie des Trägers anpasst.

[0018] Nach einem besonders vorteilhaften Gedanken der Erfindung weist der Schal dabei eine Breite auf, die wenigstens der Höhe eines Integralhelmes, an dem er angeordnet werden soll, entspricht. Durch diese Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Vorrichtung ist sicher-

gestellt, dass der Schal sich im Hals und Nackenbereich des Trägers entsprechend erstreckt und somit, insbesondere bei einer Fahrt mit hohen Geschwindigkeiten, den Träger des Integralhelmes keine störenden Windströmungen und Windgeräusche in den Helm eindringen können.

[0019] Nach einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung ist es vorgesehen, dass im Bereich der unteren Öffnung des schlauchförmigen Schals eine Schnur wenigstens teilweise in den Schal eingelassen ist. Hierdurch ist es ermöglicht, die erfindungsgemäße Schutzvorrichtung beziehungsweise den Schal beim Tragen zu ziehen, sodass die untere Öffnung beim Tragen der Schutzvorrichtung beziehungsweise des Schals minimiert wird und kein Wind in den Integralhelm eindringen kann. Zudem kann auch beim Tragen des Integralhelms in der als Trage- und Schutztasche dienenden Schutzvorrichtung diese Öffnung minimiert werden, sodass der Schutz für den Integralhelm nochmals erhöht ist.

[0020] Weitere Ziele, Vorteile, Merkmale und Anwendungsmöglichkeiten der vorliegenden Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung eines Ausführungsbeispiels anhand der Zeichnungen. Dabei bilden alle beschriebenen und/oder bildlich dargestellten Merkmale für sich oder in beliebiger sinnvoller Kombination den Gegenstand der vorliegenden Erfindung, auch unabhängig von ihrer Zusammenfassung in den Ansprüchen oder deren Rückbeziehung.

[0021] Es zeigen:

Figur 1: ein Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Schutzvorrichtung vor der Anordnung an einen Integralhelm in einer Seitenansicht,

Figur 2: die an einen Integralhelm angeordnete Schutzvorrichtung gemäß Figur 1 in einer Seitenansicht und

Figur 3: die an einen Integralhelm angeordnete Schutzvorrichtung gemäß Figur 1 während der Funktion als Schutzvorrichtung für den Integralhelm in einer Seitenansicht.

[0022] In der Figur 1 ist ein Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Schutzvorrichtung in einer Seitenansicht vor dem Anordnen an einen Integralhelm 10 gezeigt. Die Schutzvorrichtung ist als schlauchförmiger Schal 1 ausgebildet. Dabei kann der Schal 1 in sich schlauchförmig, das heißt nicht zu öffnen sein. Allerdings ist es auch möglich, dass der Schal flächig ausgebildet ist und erst mittels Verbindungselementen, wie beispielsweise einem Reißverschluss oder einem Klettverschluss zu einem schlauchförmigen Schal 1 formbar ist.

[0023] Der Schal 1 selbst weist dabei eine untere Öffnung 3 und eine obere Öffnung 2 auf. Im Bereich der oberen Öffnung 2 des Schals 1 sind in diesem Ausführungsbeispiel als Klemmelemente 5 ausgebildete Mittel 4 angeordnet, mit welchen der Schal 1 beziehungsweise

die Schutzvorrichtung an einem Integralhelm 10 lösbar anordenbar beziehungsweise befestigbar sind. Im vorliegenden Ausführungsbeispiel sind die Klemmelemente 5 als Kunststoffelemente ausgebildet, die im Bereich der oberen Öffnung 2 des Schals 1 in diesen eingelassen und somit optisch nicht sichtbar sind. Natürlich ist es auch möglich, derartige Kunststoffelemente auf dem Schal 1 sichtbar anzuordnen.

[0024] Die Klemmelemente 5 dienen dazu, den Schal 1 zwischen einer Polsterung 13 und einer schlagfesten Kalotte 12 eines Integralhelms 10 im Bereich einer Einschlupföffnung 11 des Integralhelms wieder lösbar zu befestigen beziehungsweise anzuordnen.

[0025] Der Schal 1 weist ferner eine Breite 6 auf, die mindestens einer Höhe 14 eines Integralhelms 10 entspricht, an dem er befestigt beziehungsweise angeordnet werden soll.

[0026] In Figur 2 ist die Schutzvorrichtung der Figur 1 nunmehr in einem Zustand gezeigt, in welchem der Schal 1 an dem Integralhelm 10 lösbar angeordnet beziehungsweise befestigt ist und wie sie von einem Träger des Integralhelms 10 während einer Fahrt mit einem Kraftfahrzeug, insbesondere mit einem Motorrad genutzt wird. Dabei sind die Klemmelemente 5 nun zwischen der Polsterung 13 und der schlagfesten Kalotte 12 des Integralhelms 10 im Bereich der Einschlupföffnung 11 des Integralhelms 10 eingeklemmt, wobei der schlauchförmige Schal 1 im Bereich seiner oberen Öffnung 3 die Einschlupföffnung 11 des Integralhelms 10 vollständig umläuft. Insofern ist sichergestellt, dass keine durch den Fahrtwind entstandene Windströmung während der Fahrt mit dem einem Kraftfahrzeug, insbesondere mit einem Motorrad in das Innere des Integralhelms 10 eindringen kann. Ferner ist das Innere des Integralhelms 10 hierdurch auch gegen ein Eindringen von Feuchtigkeit geschützt. In der Darstellung der Figur 2 ist daher die erste Funktion der erfindungsgemäßen Schutzvorrichtung, nämlich als Wind- und Wetterschutz während der Fahrt des Trägers des Integralhelms 10 mit einem Kraftfahrzeug, insbesondere mit einem Motorrad gezeigt.

[0027] Wenn nunmehr die Fahrt einem Kraftfahrzeug, insbesondere mit einem Motorrad beendet ist, wird der Träger des Integralhelms 10 diesen normalerweise absetzen. Dabei liegt dann die Oberfläche der Kalotte 12 des Integralhelms 10 und auch ein möglicherweise vorhandenes Visier des Integralhelms 10 frei. Insofern können Beschädigungen an der Oberfläche der Kalotte 12 beziehungsweise einem Visier des Integralhelms auftreten, wenn man damit unbeabsichtigt an irgendeinem Gegenstand anstößt. Um derartige Beschädigungen zu vermeiden, weist die erfindungsgemäße Schutzvorrichtung eine zweite Funktion auf.

[0028] In Figur 3 ist daher die Schutzvorrichtung der Figuren 1 und 2 in Funktionsstellung für die zweite Funktion dargestellt. Auch hierbei ist die als schlauchförmiger Schal 1 ausgebildete Schutzvorrichtung, wie in Figur 2 dargestellt und wie zu Figur 2 weiter oben beschrieben, mit dem Integralhelm 10 verbunden. Allerdings ist der

Schal 1 hierbei nun vollständig über den Integralhelm 10 gestülpt, sodass dieser nunmehr innerhalb des nunmehr als Trage- und Schutztasche für den Integralhelm 10 dienenden Schlauch 1 aufgenommen. Dabei bildet die in Figur 2 als Außenfläche dienende Fläche den Innenbereich der Trage- und Schutztasche, während die in Figur 2 am Hals beziehungsweise Nacken des Trägers anliegende Innenfläche des Schals 1 nunmehr die Außenfläche der Trage- und Schutztasche bildet. Zum einfachen Transportieren beziehungsweise Halten der Schutzvorrichtung dienen dabei die beiden Trageöffnungen 7, die gegenüberliegend an der unteren Öffnung 3 des Schals 1 angeordnet sind, welche aber in dieser Funktion der als schlauchförmigen Schals 10 ausgebildeten Schutzvorrichtung als Trage- und Schutztasche oberhalb der oberen Öffnung 2 des Schals 1 angeordnet sind.

Bezugszeichenliste

[0029]

- | | | |
|----|-------------------|--|
| 1 | Schal | |
| 2 | obere Öffnung | |
| 3 | untere Öffnung | |
| 4 | Mittel | |
| 5 | Klemmelemente | |
| 6 | Breite | |
| 7 | Trageöffnung | |
| 10 | Integralhelm | |
| 11 | Einschlupföffnung | |
| 12 | Kalotte | |
| 13 | Polsterung | |
| 14 | Höhe | |

Patentansprüche

1. Schutzvorrichtung für Integralhelme, wobei die Schutzvorrichtung als schlauchförmiger Schal (1) ausgebildet ist, der eine obere Öffnung (2) und eine untere Öffnung (3) aufweist, wobei im Bereich der oberen Öffnung Mittel (4) vorgesehen sind, mit welchen der Schal (1) an einer Einschlupföffnung (11) eines Integralhelms (10) lösbar anordenbar beziehungsweise befestigbar ist, **dadurch gekennzeichnet, dass** im Bereich der unteren Öffnung (3) des schlauchförmigen Schals (1) wenigstens eine Trageöffnung (7) angeordnet ist.
2. Schutzvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** im Bereich der unteren Öffnung (3) des schlauchförmigen Schals (1) zwei Trageöffnungen (7) gegenüberliegend angeordnet sind.
3. Schutzvorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Mittel (4) zum lösbaren Anordnen beziehungsweise Befestigen des

Schals (1) an einer Einschlupföffnung (11) eines Integralhelms (10) als Klemmelemente (5) ausgebildet sind, welche zwischen eine Polsterung (13) und einer Kalotte (12) des Integralhelms (10) im Bereich der Einschlupföffnung (11) einklemmbar sind.

4. Schutzvorrichtung nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Klemmelemente (5) in den Schal (1) eingelassen sind.
5. Schutzvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Schal (1) aus einem elastischen Material, insbesondere aus einer Baumwolle enthaltenden elastischen Material oder aus einer elastischen Kunstfaser besteht.
6. Schutzvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Schal (1) aus Baumwolle, Leder, Kunstleder oder dergleichen besteht.
7. Schutzvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Schal (1) im Wesentlichen wind- und/oder feuchtigkeitsabweisend, insbesondere wind- und/oder feuchtigkeitsdicht ausgebildet ist.
8. Schutzvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die obere Öffnung (2) des Schals (1) in ihrem Umfang im Wesentlichen dem Umfang der Einschlupföffnung (11) des Integralhelms (10), an dem der Schal (1) angeordnet beziehungsweise befestigt werden soll, entspricht und die untere Öffnung (3) des Schals (1) einen im Vergleich zur oberen Öffnung (2) des Schals (1) größeren Umfang aufweist.
9. Schutzvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Schal (1) eine Breite (6) aufweist, die wenigstens der Höhe (14) eines Integralhelms (10), an dem er angeordnet werden soll, entspricht.

Claims

1. Protection device for integral helmets, wherein the protection device is designed as a tubular muffler (1) which has an upper opening (2) and a lower opening (3), wherein, in the region of the upper opening, means (4) are provided with which the muffler (1) can be detachably arranged or fastened on or to an access opening (11) of an integral helmet (10), **characterized in that** at least one carrying opening (7) is arranged in the region of the lower opening (3) of the tubular muffler (1).

2. Protection device according to one of the preceding claims, **characterized in that** two carrying openings (7) are arranged opposite each other in the region of the lower opening (3) of the tubular muffler (1). 5
3. Protection device according to Claim 1 or 2, **characterized in that** the means (4) for detachably arranging or fastening the muffler (1) on or to an access opening (11) of an integral helmet (10) are designed as clamping elements (5) which can be clamped in the region of the access opening (11) between padding (13) and a shell (12) of the integral helmet (10). 10
4. Protection device according to Claim 3, **characterized in that** the clamping elements (5) are embedded in the muffler (1). 15
5. Protection device according to one of the preceding claims, **characterized in that** the muffler (1) is composed of an elastic material, in particular of a cotton-containing elastic material or of an elastic synthetic fibre. 20
6. Protection device according to one of Claims 1 to 4, **characterized in that** the muffler (1) is composed of cotton, leather, synthetic leather or the like. 25
7. Protection device according to one of the preceding claims, **characterized in that** the muffler (1) is substantially wind-resistant and/or moisture-repellent, in particular is windproof and/or moisture-proof. 30
8. Protection device according to one of the preceding claims, **characterized in that** the upper opening (2) of the muffler (1) substantially corresponds in its circumference to the circumference of the access opening (11) of the integral helmet (10), on or to which access opening the muffler (1) is intended to be arranged or fastened, and the lower opening (3) of the muffler (1) has a larger circumference than the upper opening (2) of the muffler (1). 35 40
9. Protection device according to one of the preceding claims, **characterized in that** the muffler (1) has a width (6) which corresponds at least to the height (14) of an integral helmet (10) on which it is intended to be arranged. 45

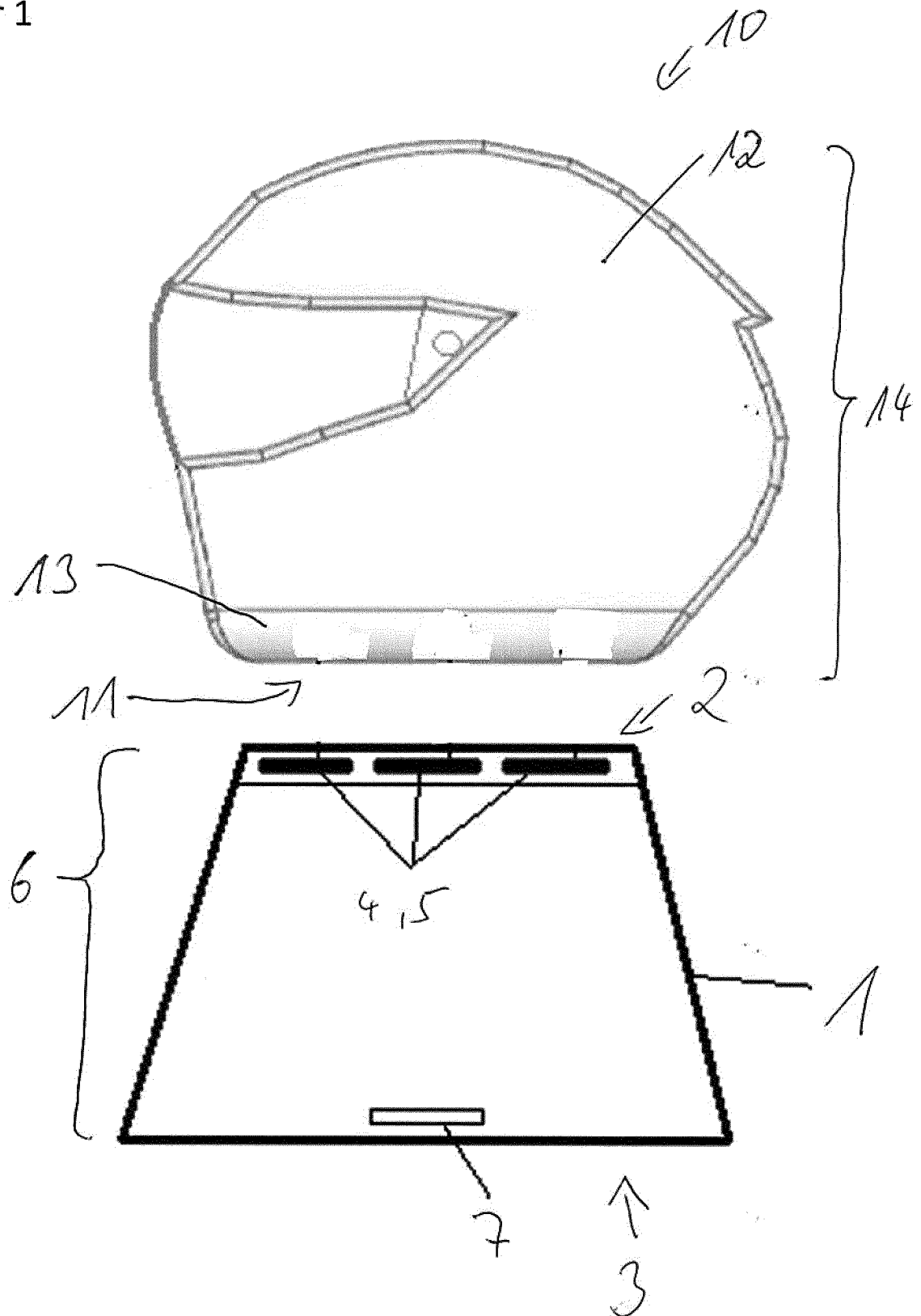
Revendications 50

1. Dispositif de protection destiné à des casques intégraux, le dispositif de protection étant conçu comme une écharpe tubulaire (1) qui comporte une ouverture supérieure (2) et une ouverture inférieure (3), des moyens (4) étant prévus dans la zone de l'ouverture supérieure qui permettent de disposer ou fixer l'écharpe (1) de manière amovible au niveau d'une 55

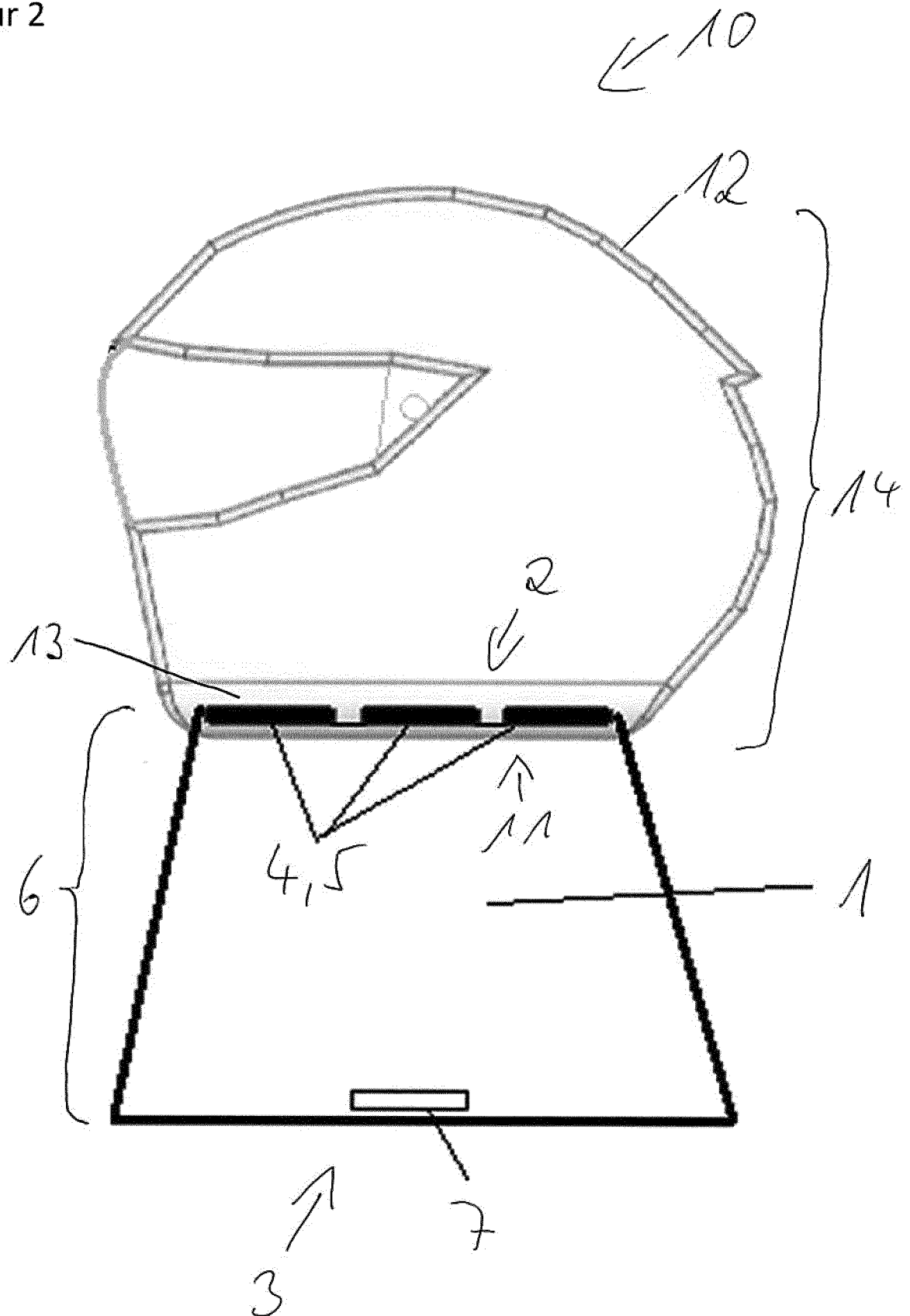
ouverture d'insertion (11) d'un casque intégral (10), **caractérisé en ce qu'**au moins une ouverture de support (7) est disposée dans la zone de l'ouverture inférieure (3) de l'écharpe tubulaire (1).

2. Dispositif de protection selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** deux ouvertures de support (7) sont disposées en face l'une de l'autre dans la zone de l'ouverture inférieure (3) de l'écharpe tubulaire (1).
3. Dispositif de protection selon la revendication 1 ou 2, **caractérisé en ce que**, pour disposer ou fixer l'écharpe (1) de manière amovible au niveau d'une ouverture d'insertion (11) d'un casque intégral (10), les moyens (4) sont conçus comme des éléments de serrage (5) qui peuvent être serrés dans la zone de l'ouverture d'insertion (11) entre un rembourrage (13) et une calotte sphérique (12) du casque intégral (10).
4. Dispositif de protection selon la revendication 3, **caractérisé en ce que** les éléments de serrage (5) sont noyés dans l'écharpe (1).
5. Dispositif de protection selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** l'écharpe (1) est constituée d'un matériau élastique, notamment d'un matériau élastique contenant du coton, ou d'une fibre synthétique élastique.
6. Dispositif de protection selon l'une des revendications 1 à 4, **caractérisé en ce que** l'écharpe (1) comprend du coton, du cuir, du cuir synthétique ou analogue.
7. Dispositif de protection selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** l'écharpe (1) est formée sensiblement comme un élément de protection contre le vent et/ou l'humidité, notamment comme un élément étanche au vent et/ou à l'humidité.
8. Dispositif de protection selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** l'ouverture supérieure (2) de l'écharpe (1) a une circonférence qui correspond sensiblement à la circonférence de l'ouverture d'insertion (11) du casque intégral (10) sur lequel l'écharpe (1) est disposée ou fixée, et l'ouverture inférieure (3) de l'écharpe (1) présente une circonférence plus grande que celle de l'ouverture supérieure (2) de l'écharpe (1).
9. Dispositif de protection selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** l'écharpe (1) a une largeur (6) qui correspond au moins à la hauteur (14) d'un casque intégral (10) sur lequel elle doit être disposée.

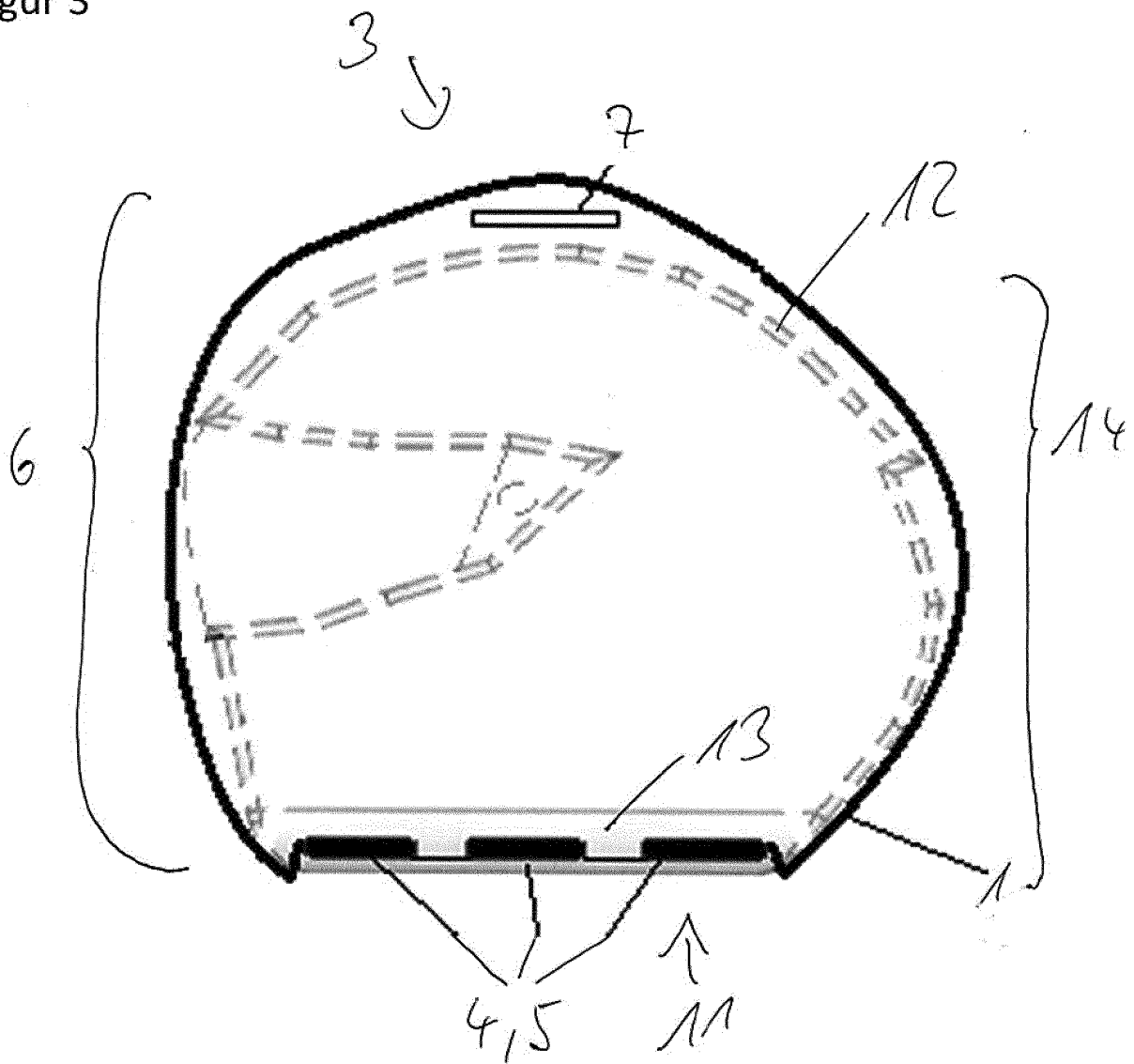
Figur 1



Figur 2



Figur 3



IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- DE 7226037 U [0003]
- US 6295652 B1 [0004]